

Löhner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Wochenblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Rahbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergersstrasse Nr. 58 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach).

Die Ausgabe

ersolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

Ämtliches Publikations-Organ

der Städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

1 spaltige Petitzeile ober deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Kellamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Beibringung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 96.

Lahn, Donnerstag, den 17. August 1911.

8. Jahrgang.

Tages-Nachrichten.

Unser Kaiser bewilligte dem Touristenklub für die Marl Brandenburg zu den Kosten eines Grabmals für Willibald Alexis auf dem Arnstädter Friedhof in Thüringen eine Beihilfe von 5000 Mark aus dem Dispositionsfonds bei der Generalstaatskasse.

Berlin. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg war am Montag in Berlin, kehrte aber noch am Abend desselben Tages nach Hohenfinow zurück.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ohne Kommentar an hervorragender Stelle die Pariser halbamtliche Meldung, daß Staatssekretär v. Kiderlen und Botschafter Cambon eine erneute Besprechung hatten, daß eine solche auch im Laufe dieser Woche stattfinden würde und daß der Austausch der Ansichten sich in normaler Weise vollziehe. — Im Südsgebiet, dem Hinterlande von Agadir, sollen Unruhen ausgebrochen sein. Der Ucarastamm soll den Hauptort des Südsgebietes, Tarudat, am 8. August angegriffen und in einzelnen Stadtvierteln Mäubereien verübt haben, weil der Staat von Tarudat Europäern Grundstücke verkauft habe. In der Stadt befinden sich gegenwärtig drei Franzosen, ein Deutscher, ein Österreicher und ein Algerier, die sämtlich Vertreter Mannesmanns sein sollen. Der österreichisch-ungarische Konsul in Mogador unternahm bei dem einflussreichen Raib Schritte, damit Maßnahmen zum Schutze Tarudats getroffen würden. — An den Berliner amtlichen Stellen ist von solchen Unruhen nichts bekannt, obwohl der Kreuzer „Berlin“ durch drahtlose Telegraphie doch zweifellos Bericht erstattet hätte, wenn an den Pariser Berichten etwas Wahres wäre.

Berlin. An dem Festmahl, das unser Kaiser anlässlich des 81. Geburtstages des Kaisers Franz Josef am Freitag auf Schloß Wilhelmshöhe veranstaltet, nimmt auch der Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter teil. Man glaubt vielfach, daß der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten des Reichs seinem kaiserlichen Herrn bei dieser Gelegenheit das Schlussergebnis der Marokko-Verhandlungen vorlegen können. Fast allgemein ist die Ueberzeugung, daß die Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär v. Kiderlen und dem Botschafter Cambon soweit gediehen sind, daß, sollte nicht ein ganz unvorhergesehener Zwischenfall eintreten, in nicht zu langer Zeit eine befriedigende Lösung der Frage zu erwarten ist. Nur der „Reit Parisien“ bezeichnet alle Meldungen von einem unmittelbar bevorstehenden Abschluß der Verhandlungen als grundlos und meint, in Wirklichkeit hätten die Besprechungen zwischen Cambon und Kiderlen-Wächter seit drei Wochen keinen wesentlichen Fortschritt gezeigt, so daß die Erwartung, das Abkommen könne bereits nächsten Donnerstag zustande kommen, wohl verfrüht sei. Voraussichtlich wären noch häufige Konferenzen bis zur endgültigen Verständigung erforderlich. Uebrigens bestände auch für den unwahrscheinlichen Fall des Scheiterns der Verhandlungen keine Kriegsgefahr, da in diesem Falle ein Schiedsgericht angerufen werden könnte, das sich naturgemäß aus Vertretern der Abgeordnetenversammlung zusammensetzen hätte.

Berlin. Ueber das deutsch-russische Abkommen, das während des Zarenbesuches im November v. J. angebahnt wurde und jetzt perfekt sein soll, will der Pariser „Matin“ folgende authentische Angaben machen können: Deutschland verzichtet auf weitere politische Interessen in Nord-Persien, das unter russischem Einfluß steht. Die südl. Hälfte Persiens ist bekanntlich englische Interessensphäre. Deutschland verzichtet darauf, Konzessionen für Eisenbahnen usw. in Persien zu verlangen, ebenso Konzessionen, die politische Folgen haben könnten. Rußland seinerseits verpflichtet sich: sämtliche Eisenbahnen, die in Persien gebaut werden, an die Bagdadlinie anzuschließen, die

nach den jetzigen Bestimmungen ihren Endpunkt in Hamidin an der persischen Grenze haben soll; in Persien dem deutschen Handel und der deutschen Industrie offene Tür zuzugehen. — Der „Matin“ fügt hinzu, daß die deutsch-russischen Unterhandlungen und das Abkommen, das daraus hervorgehen werde, in keiner Weise die innigen und festen Bande berühre, die heute Rußland und Frankreich verbinden. Ebenso wie Rußland und England eine ehrenhafte Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland hinsichtlich der Marokkofrage wünschten, werde sich Frankreich und England befriedigt erklären, wenn sich Rußland endlich mit Deutschland in bezug auf Persien verständigt haben werde.

Berlin. Die Frage, ob der Landtag zu einer Herbsttagung einberufen werden wird, ist zwar formell noch nicht endgültig entschieden, kann aber tatsächlich als erledigt angesehen werden. Laut „Voss. Ztg.“ hat sich die Mehrzahl der Minister, vor allem der Finanzminister und der Minister des Innern, gegen eine Herbsttagung des preussischen Parlaments ausgesprochen.

Berlin. Die Steuereinnahme des Reichs an Zöllen, Steuern und Gebühren hat für die Zeit vom 1. April bis Ende Juli 465,9 Millionen Mark betragen. Eine erhebliche Steigerung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zeigen vor allem die Zölle mit einem Mehrbetrage von 55,7 Millionen Mark.

Bonn. Der im 70. Lebensjahre verstorbene Zentrumsabgeordnete Friedrich Hug gehörte dem Reichst. seit dem Jahre 1890 ununterbrochen als Vertreter des ersten badischen Reichstagswahlkreises Ueberlingen-Konstanz an. Gleichwohl ist der Wahlfreis nicht festerer Besitz des Zentrums. Von 1870 bis 1890 entlandie er einen nationalliberalen Vertreter in den Reichstag. Bei den letzten Wahlen im Januar 1907 siegte der Zentrumsabgeordnete Hug gleich im ersten Wahlgange.

London. Die deutschfeindlichen Ausführungen der Minister Asquith und besonders Lloyd Georges werden jetzt von Londoner Blättern konservativer wie liberaler Richtung ernsthaft verurteilt, da infolge dieser unfreundlichen Kritiken die Potsdamer Abmachungen zwischen Deutschland und Rußland über Persien zustande gekommen seien und sogar eine deutsch-französische Entente möglich geworden sei. — Blätter beider Parteirichtungen tadeln es entschieden, daß englische Minister bei jeder Gelegenheit so frivol die Kriegssackel schwängen und versuchen, Deutschland einen Knüttel zwischen die Beine zu werfen, wodurch eine freundliche Verständigung Deutschlands sowohl mit Rußland wie mit Frankreich gefährdet würde. Die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffs nach Agadir war vielleicht eine heilsame Handlung, aber sonst sind die Engländer die Groben gewesen, und die schlimmste Grobheit war vielleicht Lloyd Georges Rede, die einen sehr schlechten Eindruck gemacht hat. Ein konservatives Organ meint, der jetzige Arbeiterkrieg in England sei eine Folge der verheerenden Rede Lloyd Georges gewesen.

Neues aus aller Welt.

In Auziā erschöß beim Wortwechsel der Schreiber Mademacher in der Kaserne den Unteroffizier Köste. Der Mörder übte sich darauf selbst durch einen Schuß.

Zu dem Verschwinden deutscher Touristen in Norwegen, wobei es sich um den Ingenieur Amus aus Hannover und seine Schwester und deren Sohn handelte, wird mitgeteilt, daß sich die Annahme, die Vermissten seien wohlgehalten in Geisler ein-

getroffen, leider nicht bestätigt. Man fand jetzt die Leichen der Unglücklichen in einem Hotel Geislers. Amus hatte aus unbekanntem Gründen seine Schwester und deren Sohn und dann sich erschossen.

Eine empörende Behandlung mußten sich vier deutsche Touristen in einem Dorfe bei Genua hüten lassen. Sie wurden, da sie mit nützlichen Reiseutensilien versehen waren, verhaftet, von Polizisten mißhandelt, und erst nach 40 Stunden wieder freigelassen.

Die großen Wald- und Moorbrände an der preussisch-belgischen Grenze haben sich jetzt auf preussisches Gebiet ausgebreitet. Militär aus Aachen ist an die Brandstelle beordert worden. Unter dem belgischen Militär sind zahlreiche Fälle von Rauchvergiftungen und Brandverletzungen vorgekommen.

In der Villa Pollai in Capello bei Florenz ließ sich vor der Wohnung seiner dort wohnenden, vor zwei Jahren von ihm geschiedenen Frau ein Ernst Wood aus Hannover, 36 Jahr alt, einen Dolch in die Brust. Wood war am Jahrestag seiner Hochzeit dort eingetroffen, um eine Verständigung mit seiner Frau anzubahnen, die aber seinen Vorschlag zurückwies. Die Ärzte hoffen ihn am Leben zu erhalten.

Wegen eines angebrannten Mittagessens, das ihrem Mann Anlaß zum Tadel gab, erhängte sich eine Sailerfrau in Berlin.

Bei einem Brande in Wachwitz bei Dresden kam eine 51 Jahre alte Witwe mit ihrem zweijährigen Biebskind in den Flammen um.

Infolge von Selbstentzündung entstand in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. ein Großfeuer, das teilweise einen ganzen Straßenzug in Gefahr brachte. Die Flammen griffen auf die Säule einer benachbarten Milchuranstalt und die Holzhandlung von Damm über, die total ausbrannte. Bei den Löscharbeiten wurden 15 Feuerwehrleute mehr oder minder schwer verletzt.

Der falsche Fluglehrer in Berlin, über dessen einträgliches Unternehmen berichtet wurde, der Maier und Anarchist Johann Rose, hat sich als ein bekannter Anarchist entpuppt. Er hielt sich längere Zeit in Brasilien auf und spielte auch in Berlin noch den Brasilianer. Als ihm das Geld ausging versuchte er durch den groß angelegten Schwindel neues zu beschaffen.

Die schwere Brandkatastrophe in dem hannoverschen Südtübingen Burgstube, wobei 28 Häuser, darunter das Rathaus eingestürzt wurden, und selber auch ein Mann von einstufigen Schuttmassen erschlagen wurde, ist in ihren Entstehungsursachen noch nicht aufgeklärt worden. Die Bewohner der abgebrannten Häuser konnten nur wenig von ihrem Mobiliar retten.

Südl. vom Kap Gardafui strandete der englische Dampfer „Fifehire“. Die Besatzung und 76 Passagiere sind im Abend eingetroffen. Zwei Boote mit 30 Personen werden vermisst.

In dem kleinen, etwa 600 Einwohner zählenden Dorfe Süß bei Rentershausen im Regierungsbezirk Kassel brach in einem Wohnhaus ein Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Sechs Wohnhäuser und zahlreiche Nebengebäude sind den Flammen zum Opfer gefallen. Eine Reihe von Familien sind obdachlos geworden.